

## Politische Forderungen der ÖDP:

- ➔ Der Anbau und das Inverkehrbringen von gentechnisch veränderten Pflanzen muss verboten werden – in Europa und weltweit. Besonders problematisch ist der Import von Gentech-Soja aus Südamerika in die EU, da in den Anbaugebieten nachweislich massiv die Menschenrechte verletzt werden.
- ➔ Freilandforschung und Freisetzungsversuche sind zu verbieten.
- ➔ Patente auf Leben müssen verboten werden. Dies gilt auch und gerade für Patente auf Saatgut.
- ➔ Solange das Gentechnikverbot nicht umgesetzt ist, müssen gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel eindeutig gekennzeichnet werden. Dies gilt auch für tierische Produkte, die mit gentechnisch verändertem Futter erzeugt worden sind.
- ➔ Eine gesichert finanzierte, unabhängige Langzeitforschung zu den Risiken der gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermittel ist zu etablieren.
- ➔ Die im EU-Gentechnikrecht für Saatgut verankerte Nulltoleranz für nicht in der EU zugelassene gentechnisch veränderte Organismen (GVO) muss beibehalten und konsequent umgesetzt werden. Sie darf nicht durch Schwellenwerte aufgeweicht werden.
- ➔ Neue gentechnische Verfahren, wie z. B. das sogenannte Genom Editing, sowie die aus ihnen resultierenden Pflanzen müssen nach dem geltenden Gentechnikrecht reguliert werden, d. h. konsequente Anwendung des Vorsorgeprinzips und der Kennzeichnungspflicht.
- ➔ (Mega-)Fusionen der Gentechnik-Konzerne müssen kartellrechtlich untersagt werden. Rechtliche Instrumente zur Entflechtung von Konzernen sind zu schaffen.
- ➔ Die Gentechnik-Konzerne müssen für alle Schäden, die ihre Produkte hervorrufen, die volle Haftung übernehmen.



ödp

ödp

» Die Grüne Gentechnik bedroht uns Menschen und die biologische Vielfalt bei den Kulturpflanzen massiv! Die Gefährdung für die menschliche Gesundheit ist zweifelsfrei erwiesen. Mit dem Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen sind nicht selten Menschenrechtsverletzungen verbunden. Ich meine, das sind Gründe genug, sich gegen die Gefahren der Grünen Gentechnik zur Wehr zu setzen. Zögern Sie also nicht, selbst aktiv zu werden. Unterstützen Sie die ÖDP bei ihren vielfältigen Aktionen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und dem Schutz unserer Gesundheit! «

### Rosi Reindl

Gentechnik-Expertin in der ÖDP

### Ihre ÖDP vor Ort:

# Biologische Vielfalt schützen

*Nein zur Grünen Gentechnik!*



*Gentechnik satt!*



Ökologisch-Demokratische Partei  
[www.oedp.de](http://www.oedp.de)



Stand: Juni 2017

Foto: Anda Ambrosini / unsplash.com

Ökologisch-Demokratische Partei

## Was ist Grüne Gentechnik?

Einzelne Gene aus anderen Organismen werden isoliert und in das Erbgut von Pflanzen eingesetzt. Durch diese genetischen Informationen produzieren die Pflanzen Stoffe, welche sie beispielsweise resistent gegen bestimmte Schädlinge oder Agrarchemikalien wie z. B. Glyphosat machen sollen.

## Die Folgen

Über die Patentierung von Saatgut, welches dann nur einmal ausgesät werden darf, versuchen einige wenige globale Großkonzerne, weltweit die Saatgutmärkte zu kontrollieren. Durch Konzernfusionen verfestigen sich die bestehenden Machtkonzentrationen noch weiter.

Dies trifft besonders auf die gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu. Landwirte werden abhängig: Sie müssen schon für die Erlaubnis zahlen, die patentierten Pflanzen anzubauen, und dann das Saatgut jedes Jahr aufs Neue teuer einkaufen. In vielen Ländern treibt dies bereits jetzt die Landwirte in den Ruin. So begingen z. B. in Indien schon über 200.000 Bauern Selbstmord, weil sie durch die hohen Kosten für patentierte gentechnisch veränderte Baumwolle, zugehörige Pestizide, Agrarchemikalien sowie nachfolgende Missernten und schlechte Erntequalität völlig überschuldet waren.

## Zerstörung unserer Lebensgrundlagen

Die (Grüne) Gentechnik nutzt nur den Gentechnikkonzernen. Gewinne werden gerne einkassiert, Risiken und Kosten hingegen auf die Allgemeinheit abgewälzt. Landwirten und Verbrauchern entstehen hohe Schäden und unkalkulierbare gesundheitliche Risiken ([www.keine-gentechnik.de](http://www.keine-gentechnik.de)).

Die in Jahrtausenden durch reguläre Züchtung entwickelte Vielfalt an Kulturpflanzen ist unsere Lebensgrundlage. Sie wird



unwiderruflich zerstört, weil die Gentech-Sorten in vielen Ländern die Vielfalt der einheimischen Sorten verdrängen. Die biologische Vielfalt bei wichtigen Kulturpflanzen und deren genetisches Potenzial sind in großer Gefahr. Die unwiederbringlichen Verluste sind bereits jetzt erheblich.

Sind genveränderte Organismen erst einmal großflächig im Einsatz, sind sie weder rückhol- noch kontrollierbar: Einmal ausgebracht, sind sie für immer in unserer Umwelt freigesetzt und können sich dadurch mit einheimischen gezüchteten Sorten, aber auch mit Wildpflanzen kreuzen.

Landwirtschaft, die auf Gentechnik setzt, zielt klar auf eine industrielle Landwirtschaft ab. Inzwischen stellen herbizidresistente „Super“-Unkräuter ein massives Problem dar. Die dadurch nötige drastische Steigerung des Verbrauchs von Agrarchemikalien belastet unsere Nahrung, unsere Böden und unser Grundwasser mit einer Flut von Giften.

In vielen gentechnisch veränderten Pflanzen werden Gifte und andere künstliche Wirkstoffe erzeugt, welche die Pflanze schützen sollen. Diese Stoffe geraten direkt in unsere Nah-

rung. Das ist unverantwortlich, weil ernste Gesundheitsschäden bereits nachgewiesen wurden und weitere nicht ausgeschlossen werden können. Zu den allgemeinen Gesundheitsauswirkungen eines längerfristigen Verzehrs von Gentech-Pflanzen gibt es jedoch kaum unabhängige Untersuchungen.

## Gesunde Nahrung ist ein Menschenrecht! Mensch vor Profit!

In vielen Ländern, in denen der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen zugelassen ist, werden die Menschenrechte massiv verletzt. Die Internationale Aktion GEN-Klage hat daher zusammen mit nationalen Organisationen gegen die Länder Österreich, Indien, Kanada, Brasilien, Kolumbien, Argentinien und Paraguay Berichte über Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit dem Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen vor dem UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (CESCR) in Genf eingereicht. Diese Berichterstattung war erfolgreich:

Bisher wurde durch den CESCR die Einführung von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft gerügt und die Regierungen wurden aufgefordert, den Zugang zu altem, nachbaufähigem (zur Wiederaussaat geeignetem) Saatgut herzustellen. Außerdem sollen die Bauern vor gentechnisch veränderten Organismen und der daraus folgenden Abhängigkeit von Konzernen geschützt werden. Es sollen keine weiteren Anbauflächen mehr zur Verfügung gestellt werden, weil durch das sogenannte „Landgrabbing“ die Lebensgrundlagen der Kleinbauern zerstört werden und die Armut drastisch zunimmt.

2011 wurde auch gegen die deutsche Regierung ein entsprechender Bericht eingereicht. Auch dieser Bericht war erfolgreich: Durch den CESCR wurde gerügt, dass Deutschland bei seiner Agrar-, Handels- und Entwicklungshilfepolitik sowie in seiner Unterstützung und bei Investitionen von deutschen Konzernen in Entwicklungshilfsländern die Menschenrechte nicht ausreichend berücksichtigt ([www.stopptgennahrungsmittel.de](http://www.stopptgennahrungsmittel.de)).